



# SCHWEIZER PERSPEKTIVEN

Industriegeschichte und  
politischer Wandel: Eine Analyse  
aus dem Jahr 2012.

BASIEREND AUF ARTIKELN AUS DIE ZEIT (SCHWEIZ), N° 51/12.



TEIL I: DER SCHUHKÖNIG VON MÖHLIN

# Der Messias aus Mähren

1930 erschien Thomas Bata im aargauischen Fricktal. Wo die Weltwirtschaftskrise herrschte und Behörden zur Auswanderung rieten, sah er Reichtum: billiges Bauland und Arbeitskräfte. Sein Modell war Zlin, die tschechische Metropole am Fuß der Weißen Karpaten – die erste funktionalistische Stadt der Welt.

»Die mir gestellte Aufgabe war nicht, einen Betrieb aufzubauen, sondern die Menschen zu formen.« — Thomas Bata

# DAS SYSTEM ZLIN

Der „Stiefelmussolini“: Eine Stadt als Fabrik.



Ilya Ehrenburg nannte ihn 1931 einen »Stiefelmussolini«. Bata sah sich als Menschenfreund mit einer sozialen Mission: Die Welt zu beschuhen. Sein Exportprodukt waren nicht nur Schuhe, sondern ganze standardisierte Fabrikstädte.

# Die Swiss Connection

Wie Zürich und St. Moritz das Imperium steuerten.



Während Möhlin zur Produktionsstätte wurde, organisierte der Zürcher Wirtschaftsanwalt Georg Wettstein die globale Expansion. Über die "Leader AG" in seiner Villa in St. Moritz wurden die Ländergesellschaften finanziert. Strategie: Gründung lokaler Aktiengesellschaften 'am laufenden Meter'. 1946 heiratete Batas Sohn die Tochter von Wettstein.



# Mensch zu Maschine

## Das Zeugnis des Paul Metzger.

»Zum ersten Male sah ich, wie der Mensch zu einer Maschine gemacht wird. Doch er ist keine Maschine, er ist eine freie Natur, mit einem Geist belebt.«

Paul Metzger, Sohn des Gemeindeschreibers von Möhlin, wurde als 14-Jähriger in das Internat des Schuhkönigs geschickt. Dort wurden 1500 „Kadetten“ gedrillt – mit acht Stunden Fabrikarbeit täglich. Die Realität war ein entfesselter Konkurrenzkampf. Jede Abteilung haftete für sich selbst, der Akkorddruck stieg ständig.

# Das Erbe der Rationalisierung

Thomas Bata war ein Pionier der „Ich-AG“. Er machte aus Angestellten unternehmerische Selbst, gesteuert durch Kennziffern statt Befehle.



- **Selbstökonomisierung:** Führen durch Zahlen und KPIs (Key Performance Indicators).
- **Verinnerlichung:** Der Angestellte sieht sich selbst als Kostenstelle.

Die Fabrik in Möhlin schloss 1990. Doch Bata's Visionen vom „quantified self“ sind heute der globale Standard.



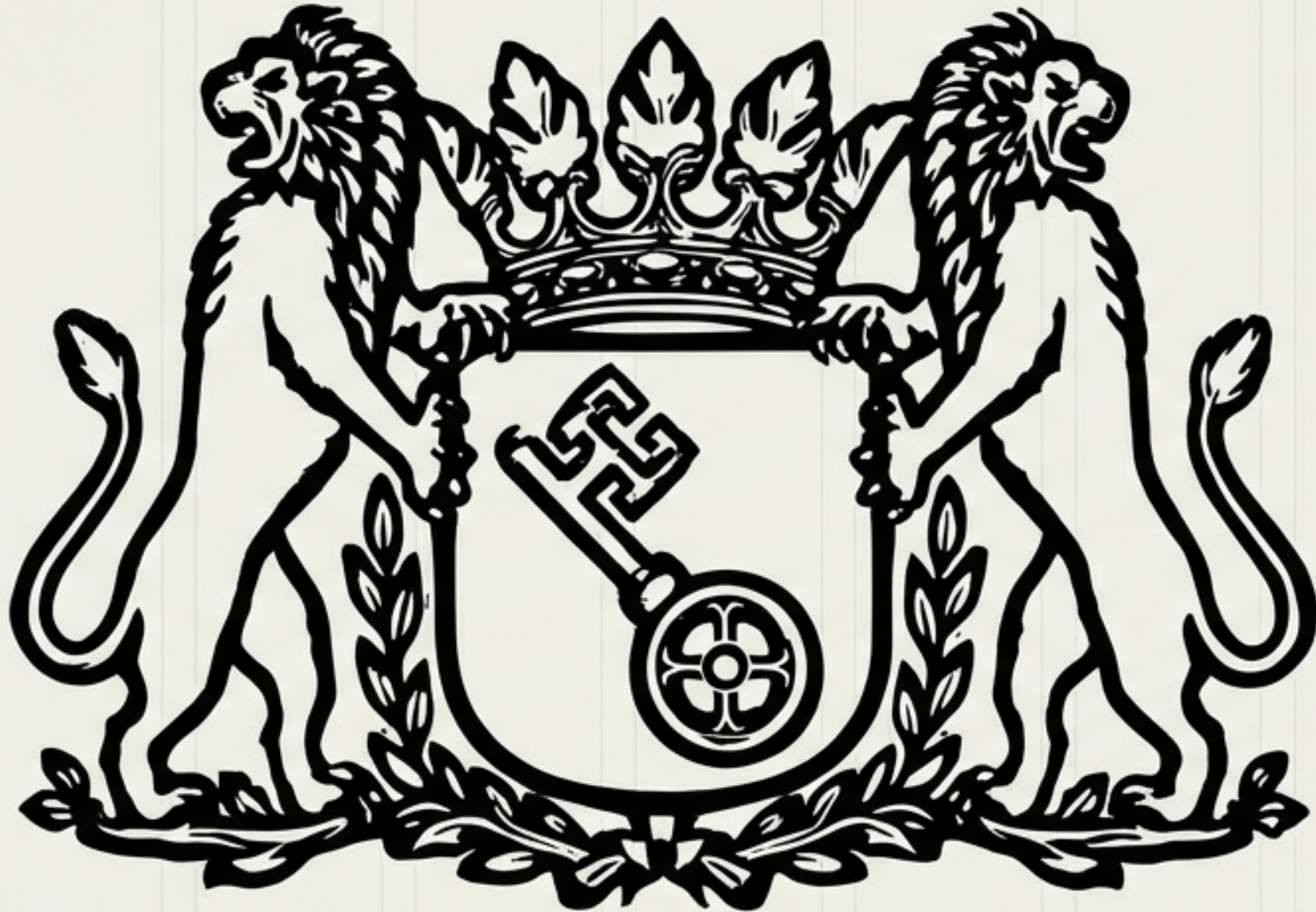
## TEIL II: BERN IM WANDEL

Transparenz, Tradition und das Ende der Geschlossenheit.

# Darf man im Dunkeln munkeln?

## Neue Haas Grotesk Display Pro

Der Streit um die Transparenz im Ständerat.



### DAS KONFLIKTFELD:

Die Forderung: „Licht in die Dunkelkammer“. Elektronische Abstimmungen und Kameras sollen den Ständerat zur Räson bringen.

Der Widerstand: Angst vor dem Verlust der politischen Kultur. Der Ständerat ist der Ort, wo man parteiübergreifend spricht und Kompromisse findet – „Politik jenseits der Ideologien“.

### DER KOMPROMISS:

Ein guteidgenössischer Mittelweg: Man zählt elektronisch aus, veröffentlicht aber die Namen nicht.

# Die Ära des Bürgerblocks

Stabilität durch Bedrohung (1945–1990).



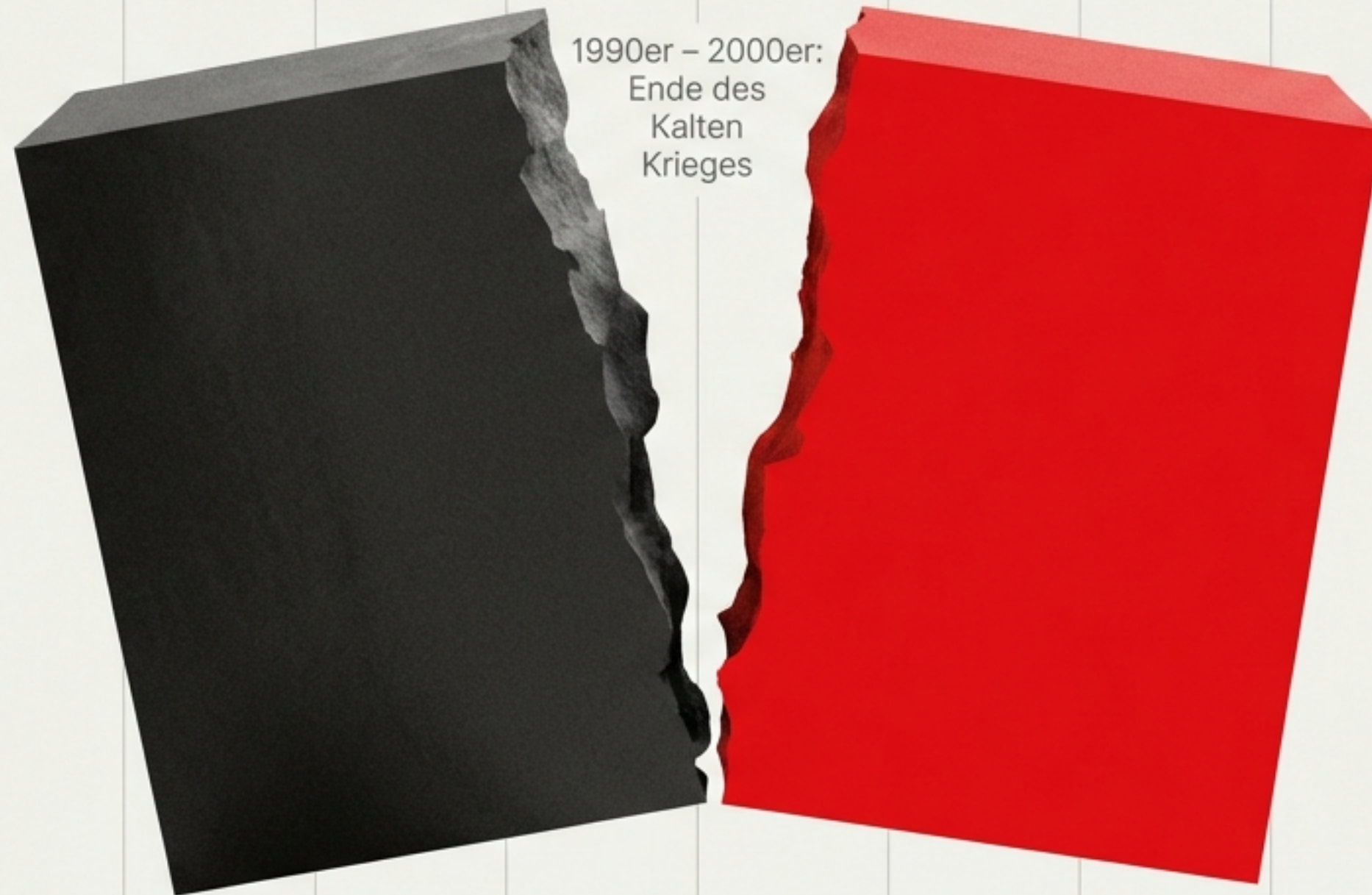
Bis zum Ende des Kalten Krieges wurde die Schweiz von einer stabilen „Entente“ dominiert. Katholisch-Konservative, Freisinnige und Bauern standen zusammen.

## Der Kitt der Koalition:

- Gemeinsamer Wille zu Wachstum und Fortschritt.
- Abwehr äußerer Bedrohungen (Kalter Krieg).
- Ein „Helvetischer New Deal“: Einbindung der Sozialdemokratie bei Treue zum Kapitalismus.

# Der Bruch der Mitte

Globalisierung und das Ende der Gewissheiten.



## SVP (Rechts)

Wandel von der Konkordanzpartei zur nationalkonservativen Protestbewegung. Kampf gegen den „Mainstream“ und die „classe politique“.

## FDP (Liberal)

Flucht aus der Mitte hin zum Neoliberalismus. Mutation zur elitären Vorreiterin für Globalisierung („Globalisierungsturbos“).

# Kampf um die Deutungsmacht

Eine fraktionierte Mitte ohne Führung.



Statt eines geschlossenen Rechtsblocks entstand eine zersplitterte Mitte (CVP, BDP, GLP).

Das „Mitte-Holding“-Problem: Viele kleine Parteien, kein klarer Hegemon.

Ende einer 150-jährigen Tradition: Die FDP ist nicht mehr die automatische Führungskraft des Bürgertums.

**Die Mitte ist geschwächt.  
Davon profitieren die Pole  
SP und SVP.**

# Fazit: Verlust der alten Ordnung

## ÖKONOMIE

Bata markierte den Übergang vom Handwerk zur industriellen Effizienz – eine Vorwegnahme der heutigen Leistungsgesellschaft.

## POLITIK

Die Schweizer Politik spiegelt diesen Verlust alter Gewissheiten wider. Traditionen der Verschwiegenheit (Ständerat) weichen der Transparenz, und stabile Blöcke zerfallen in konkurrierende Segmente.

**Ob in der Fabrik von Möhlin oder im Bundeshaus:  
Die Suche nach neuen Strukturen für eine  
globalisierte Welt dauert an.**

# Quelis Haas Grotesk Display Pro

Basierend auf Artikeln aus Die Zeit N° 51 / 12:

- „Der Schuhkönig von Möhlin“ von Daniel Di Falco
- „Darf man im Dunkeln munkeln?“ von Peer Teuwsen
- „Ende des Gutbürgerlichen“ von Kenneth Angst

Additional Literature:

Tobias Ehrenbold: »Bata. Schuhe für die Welt, Geschichten aus der Schweiz«, Verlag hier + jetzt, Baden 2012.